

# Bericht über den Baufortschritt der neuen Verabschiedungskapelle im Servitenkloster Maria Luggau

## **Vorgeschichte**

Der Pfarrgemeinderat hat in den vergangenen Perioden bereits öfters über die Notwendigkeit einer offiziellen Aufbaumöglichkeit gesprochen und beraten. Dieser Wunsch wurde auch von Teilen der Bevölkerung immer wieder vorgebracht und bekundet.

## **Standortfrage**

Im Vorfeld der Diskussionen stand vorerst die Standortfrage.

Ein Mitglied (Schrall Hermann des damaligen Pfarrgemeinderates und Vorsitzender des Ortsgestaltungsbeirates) machte den Vorschlag, am Vorplatz im Bereich der Lichterkapelle eine solche Einrichtung zu errichten.

Dabei könnte die Lichterkapelle in das Aufbaumgebäude, mit einer einheitlichen Dachform, integriert werden. Von der Ortsbildpflegeseite her, fand der Vorsitzende des Ortsgestaltungsbeirates kein Problem, da sich umliegend auch andere Zweckdienende Gebäude befinden, wie Feuerwehr-Schlauchturm, alte Volksschule und der Verkaufsladen des Servitenordens.

Diese Variante wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, dass es keine Zustimmung von Seite des Bundesdenkmalamts geben wird.

Einige Jahre später kam der Wunsch nach einer Aufbahnhalle erneut auf.

Diskutiert wurde ein genereller Neubau aber auch die Adaptierung eines Raumes im Erdgeschoss des bereits bestehenden nordwestlichen Klostertraktes, der als Lagerraum für Pilgerkleider und ähnlichem diente und in dem früher die alte Kirchenorgel aufbewahrt wurde. Prior Pater Andreas M. Baur und Pater Eugen M. Ferro setzten sich bei den PGR-Sitzungen für die Variante „Aufbauungsraum im Klostertrakt“ ein. Im Jahr 2006 stellte der Pfarrgemeinderat ein schriftliches Ansuchen um Nutzung eines Klostreraumes als Aufbauungsraum an den Konvent. Das Konventkapitel hat in seiner Sitzung vom 13.11.2006 dem Ansuchen zugestimmt und positiv Stellung genommen.

## **Raum-Nutzungszweck und Raum-Namensgebung:**

Pater Eugen M. Ferro regte an, den Raum einer Mehrfachnutzung zuzuführen. Auch im Zusicherungsschreiben des Konventes wurde auf die Zusatznutzung eingegangen. Da der Raum als Aufbaumstätte nur wenige Tage im Jahr genutzt werden wird wurde bei der Planung auch auf eine Mehrfachnutzung in Form einer Meditations- und Verabschiedungskapelle hingearbeitet.

Die vorhandene Raumgröße (Lagerraum für Pilgerbekleidung etc.) alleine war für einen Aufbaumraum zu klein. Aus diesem Grund wurde zu dem geplanten Raum noch ein Teil des Klosterhinterkellers hinzugenommen. Ein Durchbruch zum hinteren Kellerraum wurde eingeplant.

Meditationsraum (Aufenthaltsbereich) und Aufbaumraum (Sargbereich) bilden gemeinsam eine Kapellenform.

## **Planungsbeginn und Einreichung:**

Es wurden zahlreiche Vorentwurfsvarianten erstellt. Mehrere raumgestalterische Varianten wurden dankenswerter Weise von Katja Unterguggenberger entworfen und es wurde schlussendlich ein Projekt mit einer Kosten- und Finanzierungsaufstellung ausgearbeitet. Der vorliegende Projektsentwurf in dem der Durchbruch in einer Kuppelform ausgearbeitet war wurde beim Bundesdenkmalamt (Landeskonservatorat für Kärnten) eingereicht und bei einem Lokalaugenschein an Ort und Stelle besprochen.

Im Beisein des Landeskonservators und dem Bausachverständigen der Diözese wurde dieses Projekt jedoch abgelehnt. Das Bundesdenkmalamt weist auf die Kantenformen im Kloster hin und lehnte jede Rundformen im Durchbruchsbereich ab. Eine Genehmigung von Seiten des Denkmalamtes wird nur erfolgen, wenn der Durchbruch in einer schlichten Quaderform ausgeführt wird.

Es erfolgt daraufhin eine Umplanung und die Vorstellungen bzw. Anregungen des Bundesdenkmalamtes wurden eingearbeitet, eingereicht und vom Bundesdenkmalamt mit Bescheid vom 08.04.2011 genehmigt. Am 13.04.2011 wurde das genehmigte Projekt der interessierten Pfarrbevölkerung mit einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt.

Die Kostenermittlung ergab eine gesamte Bausumme von 65.000,- Euro inkl. Mwst. Nach dem Kärntner Bestattungsgesetz liegt das Bestattungswesen und somit auch die Errichtung von Aufbahrungsstätte (Toten- oder Leichenhalle) im Aufgabenbereich der Gemeinden.

Die Pfarre Maria Luggau hat bei der Gemeinde Lesachtal und beim Amt der Kärntner Landesregierung schriftlich um finanzielle Unterstützung angesucht. Auf Initiative von GR. Oberguggenberger Franz hat LR. Dr. Josef Martinz bei einem Ortsaugenschein eine Unterstützung in Höhe von € 20.000,-- für das Jahr 2011 von Seiten des Landes zugesichert. In der Folge hat auch der Gemeinderat € 20.000,-- (2012) und € 13.000,-- (2013) als Beitragsleistung in der Sitzung vom 30.08.2011 beschlossen. Eigenmittel in Höhe von € 13.000,-- werden von der Pfarre aufgebracht.

In der Pfarrgemeinde Maria Luggau wurde am 1. August 2011 ein Bauausschuss bzw. Baugremium eingerichtet. Am 19. September 2011 konnte mit den ersten Baumaßnahmen angefangen werden. In der Zwischenzeit wurden 6 Bauausschusssitzungen und mehrere Baubesprechungen durchgeführt.

Nach Beginn der ersten Baumaßnahmen wurde für die Innenarchitektur Frau Arch. Dipl. Ing. Karoline Seywald als einheimische Architektin vom Bauausschuss-Vorsitzenden vorgeschlagen und vom Baugremium angenommen. Sie erstellte zwei Modelle in verschiedenen Ausführungen, diese Modelle wurden dem Bauausschuss sowie dem Pfarrgemeinderäten vorgetragen. Nach einigen Umänderungen wurde Ende Jänner 2012 die Form der Innengestaltung festgelegt.

Von der Kostenermittlung bis zum Baubeginn vergingen inzwischen 2 Jahre, die Lohn- und Materialkosten stiegen im Baugewerbe sehr stark an, so dass man mit äußerster Spardisziplin mit den zugesicherten und aufgestellten Finanzierungsplan umzugehen hat.

#### Folgende Firmen wurden vom Bauausschuss zur Bauausführung ausgewählt (chronologisch)!

- Mauerunterfangungs- und Mauerschneidarbeiten: Firma Seiwald in Kötschach
- Aushubarbeiten und Maurerarbeiten: Bauunternehmung Rauter Franz Maria Luggau
- Maurermeister August Untertilliach (Schalungs- und Baugeräte-Verleih)
- Installationsarbeiten: Niescher Siegfried St. Lorenzen
- Elektroinstallation: Fa. Truntschnig Lienz (E-Materialbeistellung)
- Bau- und Möbeltischlerei: Seiwald Paul (Materialbeistellung und Werkstatt)
- Bodenverlegung: Steinmetz- Meisterbetrieb Mitterdorfer Martin
- Malerei: Seiwald Günther (Raumgestaltung und Materialbeistellung)
- Kunstschmied: Konrad Wilhelmer (diverse Einrichtungsgegenstände und Raumgestaltung)
- Glaserei Rainer Lienz

### **Danksagung: Ein herzliches Vergeltsgott sei ausgesprochen....**

- ...der Gemeinde Lesachtal und dem Land Kärnten (Gemeindeabteilung) sowie den politischen Vertretern die sich um die Finanzierung des Projektes bemühten,
- ...dem Bauausschussgremium: Pater Prior Andreas Baur, Christoph Oberluggauer, Maria-Bernadette Salcher, Strieder Josef (Eder), Franz Oberguggenberger, Franz-Josef Villgratter.
- ...Architektin DI. Karoline Seywald, für die architektonische Innengestaltung,
- ...den oben angeführten Professionisten, die unentgeltlich und entgeltlich Leistungen erbracht haben und noch erbringen,
- ...den zahlreichen einheimische Befürworter, die bei der Verabschiedungskapelle Maria Luggau unentgeltlich viele Arbeitsstunden geleistet haben, diese werden erst am Ende der Bautätigkeit (in einer Form die im Bauausschuss noch beraten wird) namentlich und einzeln, öffentlich bekannt gegeben,
- ...dem Servitenkonvent, der uns die Räumlichkeiten für die Verabschiedungskapelle zur Verfügung gestellt hat,
- ...für die Strom- und Wärmeenergie, welche durch mündliche Zusage von Prior Pater Andreas M. Baur von Seiten des Servitenklosters kostenlos beigestellt wird,
- ...den vielen Spendern der Spendenaktion; es ist ein beachtlicher Betrag (derzeit ca. € 8.500,--) zusammengekommen! Danke,
- ...den vielen Spendern die uns auf der Baustelle nicht verhungern und verdursten ließen,
- ....und nicht zuletzt all jenen, die für uns beten, dass es ein ehrwürdiger stiller Raum wird und das die Bauarbeiten unfallfrei verlaufen.

### **Nachstehende Fertigstellungsmaßnahmen sind noch zu bewältigen:**

- Mauertrockenlegung: Drainagierung an der Westseite,
- Natursteinboden in der Verabschiedungskapelle sowie im Vorraum, verlegen,
- Fensterbänke herstellen und versetzen,
- Satinglaselemente seitlich des Sargraumes herstellen und einsetzen,
- Malerarbeiten: Wänden und Fenstern, Verabschiedungskapelle und Vorraum,
- Elektroinstallationen, gesamte Beleuchtung, Beschallungsanlage
- Sargraumgestaltung,
- Bestuhlung

Das Projekt sollte wenn alles gut geht bis Ende des Jahres und Anfang des Jubiläumsjahrs 2013 fertig gestellt sein.

Bericht vom Bauausschussvorsitzenden  
Hermann Schroll

Maria Luggau, Ostern 2012

Die einzelnen Bauabschnitte werden mit den nachstehenden Bildern dokumentiert.